

# Wunsch nach Downhill-Piste

NWZ 16.11.2017

**Gemeinderat** Göppinger SPD-Fraktion beantragt Prüfung einer Mountainbike-Strecke von Hohenstaufen nach Göppingen. Der Albverein hätte kein Problem damit. *Von Dirk Hülser*

**E**in beliebtes Areal für Mountainbiker ist die Gegend am mehr als 500 Meter hohen Hörnle unterhalb von Hohenstaufen schon lange – allerdings sind die dort angelegten Downhill-Strecken illegal. Nicht zuletzt deshalb hat die SPD-Gemeinderatsfraktion bei den Göppinger Haushaltsberatungen beantragt, die Einrichtung einer Downhill-Strecke von Hohenstaufen nach Göppingen zu prüfen. Zweck: „Kanalisation von Mountainbikern“.

Bisher seien die Möglichkeiten für Mountainbiker in dieser Gegend „ziemlich restriktiv“, meint SPD-Fraktionsvorsitzender Armin Roos. Auf Wegen schmaler als zwei Meter dürfen Fahrräder im Wald ohnehin nicht fahren, geschweige denn abseits der Wege auf sportlich anspruchsvolleren Abfahrten. „Man muss einen Weg finden, auf dem man Göppingen erreichen kann“, sagt Roos und sieht nun die Verwaltung am Zug: „Stadt und Forstverwaltung müssen da mal durchgehen.“

Gerade den jetzt schon beliebten Bereich am Hörnle „könnte ich mir schon vorstellen“, unterstreicht Roos, dort gebe es ja viele Wege. Doch mit einem Weg allein ist es nicht getan. Darauf weist der Leiter des Forstamts im Landratsamt, Martin Geisel, hin: „Wenn die SPD an eine echte Downhillstrecke mit Schanzen und Sprüngen denkt, muss man so eine Thematik entsprechend ihrer Zielsetzung aufarbeiten.“ Soll heißen: Es brauche zuerst einmal einen Waldeigentümer, der das zulässt. Und dann sei eine baurechtliche Genehmigung notwendig, auch naturschutzrechtliche Belange müssten berücksichtigt werden.

„Denn eine Downhillstrecke ist im rechtlichen Sinne eine bauli-



**Downhill mit dem Mountainbike: Die SPD will Sportlern diese Möglichkeit im Göppinger Wald bieten.**

*Foto: Ferdinando Iannone*

che Anlage“, erläutert der Forstamtschef. Für so eine Strecke greife dann wiederum die Zwei-Meter-Regel nicht, da es sich nicht um einen Waldweg handele. Er verweist auf die Strecke in Bad Boll, die der Verein Bonofackers gebaut hat. Hier warnt ein Schild, dass nur geübte Fahrer auf den Trail dürfen. Anders

die neuen Mountainbike-Trails im Rahmen der Freizeitwegekonzeption des Landkreises: Dies sind keine Downhill-Strecken, sondern im Prinzip anspruchsvollere Radwege.

Geisel weiß um die Problematik der illegalen Abfahrten und Bauwerke im Wald. „Die Stadt hat größere Anlagen auch schon wie-

der einreißen lassen“, berichtet er. Das sei aber kein Göppinger Problem. „Das Thema geht von Wiesensteig bis Ebersbach.“ Es sei eben eine trendige Sportart. „Und die Kids entwickeln eine hohe Motivation, was den Bau der Anlagen im Wald angeht.“ Die Alternative könnte eine legale Route sein: „Wenn ich eine attraktive Strecke anbieten kann, würde das im Nahbereich sicher eine Entlastung bringen“, sagt Geisel.

Generell sei ein solches Projekt zwischen Göppingen und Hohen-

**„ Die Kids entwickeln eine hohe Motivation, was den Bau der Anlagen im Wald angeht.**

**Martin Geisel**

Leiter des Forstamts beim Landkreis

staufen möglich, denn der Wald bis zum Parkplatz beim Hörnle sei Stadtwald in Göppinger Besitz, erklärt Geisel. „In bemessenem Rahmen kann man sich das auf städtischem Grund vorstellen“, meint der Amtsleiter, wobei letztlich die Stadt Göppingen zuständig und verantwortlich ist.

Immer wieder Konflikte gibt es, wenn Mountainbiker und Wanderer oder Spaziergänger aufeinandertreffen. Der Sprecher der Ortsgruppe Göppingen des Schwäbischen Albvereins, Armin Raff, hätte aber im Prinzip nichts gegen einen Downhill-Trail, zumal der Albverein den Weg entlang der Landstraße nach Hohenstaufen als Wanderweg stilllegen will. Der könnte dann für die neue Radstrecke genutzt werden. „Das ist kein Problem, das wäre uns egal“, sagt Raff.

**Kommentar**